

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838

13.7.1838 (No. 192)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 192.

Freitag, den 13. Juli

1838.

Baden.

h Mannheim, 11. Juli. Dieser Tage wurde dem Gemeinderath, von einer pariser Gesellschaft, der Vorschlag gemacht, die Stadt mit Gas zu beleuchten. Wie man vernimmt, ist dieser Vorschlag, insbesondere wegen seiner Billigkeit, gegen unsere jetzigen Beleuchtungskosten, in nähere Berathung gezogen, und weitere, detaillirtere, Berechnungen darüber einverlangt worden. Die Einrichtung soll, wie es im Vorschlage heißt, sehr wenig Platz bedürfen, und, auf Verlangen, noch vor Winter bewerkstelligt werden. Das Gas soll aus Erdpech bereitet werden, und durchaus nicht, wie das bisherige, mit Steinkohlen erzeugte, jenen üblen Geruch verbreiten. — Mit dem Bau der Lager u. Zollamts-Gebäude geht es jetzt sehr rasch voran; es dürften dieselben bis Ende August bereits unter Dach stehen. — Die Kammerfchleuße ist beinahe so gut wie vollendet, und sobald der frieseheimer Durchschnitt praktikabel ist, dürfte bis nächsten Sommer der Eröffnung unseres Hafens nichts mehr im Wege stehen. — Nach einem in den letzten Tagen, und nach der Anwesenheit Sr. Maj. des Königs von Baiern, stark verbreiteten Gerücht, würde die Rheinschanze in Bälde umgetauft, und künftig den Namen Ludwigs Hafen führen.

C Heidelberg, 10. Juli. Die hiesige Universität, deren Frequenz im vorigen Winter noch beträchtlich unter 500 war, zählt nach dem heute ausgegebenen Adressbuche 541 Studierende. Es befinden sich hierunter 201 badische Eingeborene u. 340 Ausländer, zu denen 39 Schweizer, 7 Griechen und Moldauer, 5 Franzosen, 3 Engländer u. gehören. Den Fächern nach sind 259 Juristen, 168 Mediziner, 46 Kameralisten (mit Einschluß von 2 Mineralogen), 44 Philosophen und Philologen, 24 Theologen aufgezählt. Von den Philosophen stehen 15 noch im ersten Stadium ihrer Studien, aus dem sie später zu den verschiedenen anderen Fächern übergehen werden. Das Lehrpersonal schließt 28 ordentliche Professoren (dabei 1 pensionirter), 8 außerordentliche Professoren und 19 Privatdozenten in sich. — Borige Woche wurde das Einbringen des ersten zehntfreien Erntewagens von Wintergerste mit Festlichkeiten und lauter Freude gefeiert. Die Zehntpflichtigen hatten nur kurz vorher sich entschlossen, die Zehnten in der hiesigen beträchtlichen Feldflur abzulösen, und es war ihnen gestattet worden, die Früchte schon jetzt unverzehntet einzubringen. Ein Wagen mit Musik zog voran; der Erntewagen wurde von sechs schönen, verzieren Ochsen gezogen; er trug badische Fahnen und mancherlei

Schmuck. Knaben und Mädchen, mit Scharpen in den Landesfarben, umgaben ihn mit Kränzen, die Zehntpflichtigen gingen hinter ihm; auch fehlte es nicht an Kanonenschüssen, Aureden, Vivatrufen und an einem fröhlichen Mittagsmahle.

** Baden, 11. Juli. Darf man einem so eben sich verbreitenden Gerüchte Glauben schenken, so würde sich die Zahl der erlauchten Gäste dahier noch bedeutend vermehren. Man bezeichnet den Herzog und die Herzogin von Cambridge, den König und die Königin von Hannover, so wie die Landgräfin-Wittve von Hessen-Homburg, den Kaiser von Rußland, Großfürsten-Thronfolger und den König von Württemberg als hierher kommend. — Kapellmeister Kühner von Stuttgart wird mit seiner 36 Mann starken Gesellschaft nächstens hier eintreffen; seine anerkannte Virtuosität sichert ihm eine günstige Aufnahme und den wünschenswerthsten Erfolg seiner Bemühungen; er wird unstreitig zur Unterhaltung des Badepublikums vieles beitragen. — Die Zahl hier anwesender berühmter Künstler ist durch eine bedeutende Notabilität vermehrt worden, durch einen der ausgezeichnetsten der jetzt lebenden englischen Porträtmaler, Hrn. Bryant Lane, vorzüglich berühmt durch sein in Rom gemaltes „Traumgesicht Joseph's“, ein anerkanntes Meisterwerk. Die Prinzessin Elisabeth von England, Landgräfin-Wittve von Hessen, für die Hr. Lane 9 Monate in Frankfurt arbeitete, hat denselben, zum Beweise ihrer besondern Zufriedenheit und aus Anerkennung seiner Meisterschaft, zu Höchsthohem Hofmaler ernannt. — Wir haben jetzt abwechselnd deutsches und französisches Theater; besonders rühmen hören habe ich letzteres nicht. Die erste Liebhaberin bei der deutschen Gesellschaft wird als sehr brav bezeichnet.

Baiern.

Auf den Grund eines Ministerialreskripts vom 4. Juni sind die Polizeibehörden angewiesen worden, die Vorschriften wegen Beschränkung des Kleinverkaufs von Branntwein, wie auch wegen der Bereitungsart und der davon abhängigen Güte und mindern Schädlichkeit desselben pünktlich zu vollziehen, so wie der guten Beschaffenheit des Biers die größte Aufmerksamkeit zu widmen. Namentlich soll kein Verkauf fuseliger oder kupferhaltiger Branntwein statt finden, und daher bei den polizeilichen Visitationen, so wie bei Untersuchung der Apotheken hierauf Rücksicht genommen, von Zeit zu Zeit in den Branntweinschenken unvermuthete Visitation gehalten werden, und gegen Uebertreter pol-

zeitliche Strafe oder nach Umständen strafrechtliche Behandlung eintreten. (N. K.)

Hannover.

Hannover, 5. Juli. Etwa die Hälfte der Mitglieder unserer zweiten Kammer — 28 Deputirte — hat am Abend des 29. Juni (des Tages, an welchem die Vertagung erfolgte) eine an die hohe deutsche Bundesversammlung gerichtete Eingabe unterzeichnet. Diese Eingabe ging schon am folgenden Tage, den 30. Juni, nebst der Vollmacht für den Konsistorialrath Hessenberg nach Frankfurt ab. Die ostfriesischen Abgeordneten nahmen an diesem Schritte keinen Antheil. (N. 3.)

Hannover, 9. Juli. S. M. der König und die Königin, so wie Se. k. H. der Kronprinz geruhten gestern das hiesige Freischießen mit Ihrem Besuche zu beehren. (Hann. 3.)

Württemberg.

Stuttgart, 4. Juli. Reisen! das ist jetzt das Lösungswort. In der That, wer möchte auch bei solchem Wetter zu Hause bleiben? Wir Stuttgarter liegen ohnedies in einem Kessel begraben, der uns die Sonnenhitze doppelt fühlbar macht. Sie können sich daher keinen Begriff machen, wie sehr gegenwärtig die Posten in Anspruch genommen werden, wie überfüllt die Gilwägen sind. Letzt hin wurden innerhalb zwei Stunden 75 Passagiere befördert. Ein solcher Fall ist werth, in den hiesigen Postanalen aufbewahrt zu werden. Unser hiesiger Poststall zählt Sommers gegen 100 Pferde, aber was soll diese geringe Anzahl für die Masse der Beförderungslustigen? Oft werden noch eben so viele Pferde aus der Stadt requirirt, und sogar letzten Sonntag trat der Fall ein, daß mehrere Pferde gar nicht weiter gebracht werden konnten, weil durchaus keine Pferde mehr aufzutreiben waren. Abermals ein unerhörter Fall! Diese Reisen haben alle nur zweierlei Richtungen, entweder den Rhein hinab, oder in Bäder. Im Wildbad ist's so voll, daß man für ein kleines Zimmer bereits in der Woche 15 bis 20 fl. bezahlt. Alle Gassen sind besetzt, und wehe dem, der nicht zum Voraus schon seine Miethse bestellt hat, es ist unmöglich, ihn unterzubringen. (N. K.)

Stuttgart, 12. Juli. Der Verein für Schiller's Denkmal hat von dem Hrn. Inspektor Stiglmayer, dem trefflichen Erzgießer in München, die frohe Kunde erhalten, daß sich alle günstigen Vorzeichen bei dem Gusse des Standbildes Schiller's von Thorwaldsen nach Zerbrechung der Form vollkommen bestätigt haben, und daß der Guß ganz nach Wunsch gelungen ist.

Oesterreich.

Wien, 5. Juli. Vor 3 Tagen sind die Equipagen und Reiseeffekten des Erzherzogs Franz Karl nebst Gemahlin nach Töplitz abgegangen. Am 15. gehen diese allerhöchsten Herrschaften ebenfalls dorthin. S. M. die Kaiserin-Mutter wird nach abgestattetem Besuch der russ. Majestäten in Töplitz u. nach der Abreise unseres Hofes nach Mailand hierher zurückkehren und während derselben mit

den Kindern des Erzherzogs Franz Karl und der Erzherzogin Maria Anna in Schönbrunn residiren. Man glaubt, daß S. M. die Kaiserin-Wittve von Brasilien während dieser Zeit einen Besuch in Schönbrunn abstaten wird. — Der Generalmajor, Graf Ladislaus Wrbona, ist zum Begleiter Sr. kais. Hoh. der Großfürsten Alexander während seines Aufenthaltes in der öst. Monarchie bestimmt. — Prinz Wilhelm von Dranien, welchem S. M. die Kaiserin vorgestern ein Abschiedsbücher gab, hat seine Reise über München fortgesetzt. S. k. H. der Prinz von Dranien hat Sr. M. dem Kaiser wegen der bekannten Masernkrankheit nicht aufwarten können, indem S. M. noch Niemand empfangen konnte. — Die Fürstin Metternich befindet sich außer Gefahr — Die Wahl des von Sr. M. dem Kaiser ernannten hiesigen Bürgermeisters Pischastahat bei den Bürgern allgemeinen Beifall erhalten, da er ein energischer, rechtlicher und tüchtiger Geschäftsmann ist. — Vom 6. Heute hat Se. M. der Kaiser seine Apartements verlassen und sich auf der Terrasse des Palastes von Schönbrunn gezeigt. Künftige Woche wird Se. M. zum ersten Male ausfahren. — Vom 7. Es ist dieser Tage ein Militäravancement von 60 Staatsoffizieren, unter denen der Flügeladjutant Sr. Maj. des Kaisers, Baron Mohl, zum Obersten, erfolgt. — Gestern Abend traf Se. k. H. der Erzherzog Palatinus aus Ofen in der kais. Burg ein. Se. k. H. begab sich noch Abends nach Schönbrunn, und empfing heute sämtliche Staatsminister. Dieser hochgeehrte Prinz begibt sich nach Wiesbaden. — Am 26. Juni ist Se. k. H. der Erzherzog Ferdinand Oesterreich-Erbe von Lemberg nach Warschau abgereist, um Se. Maj. den Kaiser Nikolaus zu begrüßen. Er wird diesen Monarchen nach Töplitz begleiten und später nach Mailand zur Krönung reisen. Erzherzog Ferdinand ist ein geborener Mailänder. — Se. Maj. der Kaiser macht jetzt seine täglichen Spaziergänge, wie gewöhnlich, und ist gänzlich genesen.

Aus Lemberg meldet die dortige Zeitung: Der k. k. Kammerer, Graf Stanislaus Habdank Skarbek, hat den Plan gefaßt, sein ganzes Vermögen und alle seine Bemühungen zur Begründung einer Anstalt für Arme und Waisen in Lemberg zu widmen, einem so nothwendigen Institute, woran es dieser Hauptstadt bis jetzt gebrach. Um diesen Zweck zu erreichen, erklärte er, ein Gebäude herstellen zu wollen, worin 400 Arme und 600 Waisen untergebracht und in der Bildung zu verschiedenen Handwerken Unterweisung erhalten würden. Zur Gründung und Erhaltung dieser Stiftung hat er durch ein rechtskräftiges Dokument nicht nur alle ihm gehörigen Güter, die aus drei Städtchen und 30 Dörfern bestehen, und das in Lemberg befindliche Theater mit allen dazu gehörigen Gebäuden, sondern auch zugleich sein ganzes Vermögen ohne alle Ausnahme und was er noch erwerben dürfte, diesem Institut als Universalerben überlassen.

Preußen.

Berlin, 6. Juli. Der General der Kavallerie, v. Borstell, der um König und Vaterland große Verdienste sich erworben, und bekanntlich sowohl bei Großbeeren, wie

bei Dennewitz durch sein entscheidendes Auftreten das Gewicht in die Waage des Sieges geworfen, hat sein Jubiläum gefeiert und ist vom Könige mit dem schwarzen Adlerorden in Brillanten dekoriert worden. (N. Z.)

Holland.

Haag, 4. Juli. Seine königliche Hoheit der Großherzog von Baden fährt fort, die Merkwürdigkeiten unserer Residenz in Augenschein zu nehmen; auch das Departement der Marine hat der hohe Gast besucht. — Gestern Abend traf in unserer Residenz der Erbgroßherzog von Weimar ein. — Die fremden hohen Gäste werden mit Sr. Maj. dem Könige und den Prinzen das Sommerlager unserer Truppen besuchen. (N. Z.)

Italien.

Rom, 30. Juni. Der Kurierwechsel ist gegenwärtig äußerst lebhaft und soll hauptsächlich mit den Angelegenheiten der preussischen Bischöfe in Verbindung stehen. Man sagt, es sey hier die Nachricht eingetroffen, daß der preussische Gesandte beim päpstlichen Stuhl, geh. Legationsrath Bunsen, der Rom vor zwei Monaten auf Urlaub verließ, nunmehr von seiner Regierung förmlich abberufen sey. Ob dem Legationsrath Hrn. v. Buch nunmehr die Geschäfte, welche er bisher interimistisch besorgte, übertragen worden, ist noch nicht bekannt. Die preussische Regierung hat den Regierungsrath Brüggemann nunmehr ebenfalls zurückberufen. Er wird Rom in wenigen Tagen verlassen. Aus allen diesen Maaßregeln will man hier abnehmen, daß die preussische Regierung die letzten Breven des heiligen Vaters so aufgenommen habe, wie man erwartete, nämlich im Sinn der Versöhnung, und man kann wohl mit gutem Grund voraussetzen, daß nun die Unterhandlungen über die streitigen Fragen einer definitiven Lösung entgegen gehen. (N. Z.)

Großbritannien.

London, 7. Juli. In der gestrigen Unterhausung stellte Hr. Hume [Radikalreformer] den Antrag, die Zinsen, welche die Staatskasse den verschiedenen Sparkassen im Lande für die ihr von denselben überlassenen Einlagekapitalien vergütet, herabzusetzen, um so mehr, da die Verwalter oder Direktoren vieler solcher Sparkassen, während dieselben für 100 Pf. St. Kapital 3 Pf. St. 16 Sch. Zinsen zögen, den Einlegern meist nur 3 Pf. St. 8 Sch. vergüteten, und gegenwärtig durch jene Einrichtung der Zahlung bedeutender Zinsen, im Vergleich mit dem geringeren Zinsfuß der Staatsschuld u. s. w., durchschnittlich ein jährlicher Verlust von 74,000 Pf. St. für die Staatskasse sich ergebe. — Der Kanzler der Schatzkammer glaubte, daß es sich hier nicht um eine bloße Geld-Frage, sondern um ungleich wichtigere, von ihm näher entwickelte, Rücksichten handle, aus denen er auf Hrn. Hume's Vorschlag nicht eingehen könne; im gleichen Sinne äußerte sich Hr. Goulburn [Konservativer, früher Finanzminister], während der radikale Hr. Warburton dem Antragsteller beipflichtete. Schließlich wurde Hrn. Hume's Motion (bei deren Entwicklung derselbe u. A. anführte, daß gegenwär-

tig die Zahl der Einleger 623,000 und die von ihnen eingelegte Totalsumme, die Einlagen von Wohlthätigkeitsanstalten und menschenfreundlichen Gesellschaften noch nicht mit einbegriffen, achtzehn und eine halbe Million Pf. St. betrage) ohne förmliche Abstimmung beseitigt. — Hr. Gilson [Whig, zu radikalen Grundsätzen sich neigend, ein westindischer Gutsbesitzer] stellte den Antrag, dem Herzog v. Suffer seine Apanage zu erhöhen, da derselbe einseitig gegen seine übrigen Brüder in den Apanageaussetzungen minder gut bedacht worden sey, anderntheils durch den schönen Gebrauch, welchen er von seinem Einkommen mache, indem er einen großen Theil desselben auf Ermunterung und Unterfützung der Wissenschaft und verdienter Literaten verwende, eine Aufbesserung jenes Einkommens wohl verdiene, ausserdem auch das Volk Englands dem Herzog, als dem eifrigen und unwandelbaren Freunde u. Vertreter freisinniger Ansichten und Grundsätze eine öffentliche Anerkennung durch ein so dargebrachtes freiwilliges Geldopfer zollen sollte und werde. Die von mehreren liberalen Mitgliedern unterstützte Gilson'sche Motion wurde — namentlich von Lord J. Russell, unter Beipflichtung Sir R. Peel's, aus dem Grunde bekämpft, weil ein solcher Vorschlag, wenn er nöthig, von der Regierung selbst am Besten ausginge und die bisherige Apanage durch Parlamentsakte regulirt sey — schließlich mit 48 Stimmen gegen 8 verworfen. — Die vom Kanzler der Schatzkammer begehrte Bewilligung zur Bestreitung der erlaufenen Kosten der Krönung mit 72,000 Pf. St. wurde vom Hause votirt. Aus den Angaben des Hrn. Spring-Rice erhellte, daß die Kosten der Krönung Georg's IV. 243,000 Pf. St., die Wilhelm's IV. 50,000 Pf. St. betragen hätten. — Heute (ausnahmsweise und zur möglichsten Förderung der vielen noch vorliegenden Geschäfte) wieder Unterhausung, jedoch ohne ein allgemeines Interesse darzubieten.

— Aus den amtlichen Uebersichten des reinen Ertrags der Staatseinkünfte erhellt, daß dieselben mit dem am 5. Juli d. J. zu Ende gegangenen Rechnungsjahre 1837/38 42,972,773 Pf. St. betragen, so daß im Vergleich mit dem Ergebnisse des Rechnungsjahrs 1836/37 eine Abnahme von 1,102,627 Pf. St., wiewohl das letzte Quartal von 1837/38 im Vergleich zu dem entsprechenden von 1836/37 einen Mehrertrag von 364,382 Pf. St. aufweist. (Chronicle.)

— Zu Glasgow wurde ein Hemd ohne Nath für J. M. die Königin angefertigt. (Herald.)

— Das osterwähnte Dampfschiff „Sirius“ soll, wenn es von seiner gegenwärtigen zweiten Fahrt nach Amerika wieder nach England heimgekehrt ist, künftighin als Packetschiff zwischen London und St. Petersburg hin und her gehen, und seine erste Fahrt nach der russischen Hauptstadt am 1. August antreten. (Liverpool-Times.)

Frankreich.

Paris, 9. Juli. Dem Erzbischof von Bordeaux ist vom Könige der Ehrenlegionsorden verliehen worden.

— Es wird vor einer großen Menge gegenwärtig umlaufender falscher Fünf- und Zwei-Frankenstücke gewarnt, welche sehr täuschend den ächten nachgemacht, jedoch an ih-

rem dumpfen Klang, wenn man sie auf den Tisch u. s. w. werfe, erkennbar seyen: ihr Werthgehalt sey kaum die Hälfte der ächten.

— Die (auch in unserer vorgestrigen pariser Korrespondenz gebrachte) Nachricht von Soult's Verwendung für die Verbringung der Aische Napoleon's nach Frankreich und die Art ihrer Abholung durch den Prinzen Joinville beruht zur Zeit nur auf umlaufenden Gerüchten.

— Im verwichenen Monat Juni wurden in Paris konsumirt: 5,193 Ochsen (178 Stück weniger als im Juni 1837), 1,800 Kühe (177 mehr als im J. 1837), 7,332 Kälber (537 Stück weniger als im J. 1837), 34,204 Hammel (6,193 St. mehr als im J. 1837). Wegen der überaus hohen Preise der Fleischwaaren wird allgemeine Klage geführt.

— Schon seit längerer Zeit war die pariser Polizei einer furchtbaren Diebsbande von 60 Personen, größtentheils freigelassene Sträflinge, auf der Spur, und hatte zahlreiche Verhaftungen vorgenommen; ein Theil der Bande wußte sich jedoch allen Nachforschungen zu entziehen, bis endlich am 30. Juni eine ganze Familie, aus Vater, Mutter, 3 Söhnen und 2 Schwiegertöchtern bestehend, eingefangen wurde, die zugleich das Handwerk des Diebstahls und der Diebshehlerei trieb. Die Masse der gestohlenen Effekten, die man bei ihnen fand, als: Uhren, Silbergeräthe, Präziosen, Wäsche, Kleidung u. s. w. war so groß, daß man zwei Wagen zu ihrem Transport brauchte; auch falsche Schlüssel und andere Diebswerkzeuge wurden gefunden.

— Der Kassationshof fährt fort, seine Doktrin über Strafbarkeit des Duells in's Werk zu setzen. Ein neueres Erkenntniß des Gerichtshofes von Orleans, das von der Ansicht ausging, Tödtung oder Verwundung im Duell falle nicht unter die bestehenden Strafbestimmungen, ist auf Antrag des Staatsanwaltes kassirt, und die Sache vor den pariser Gerichtshof gewiesen worden.

— Am 3. Oktober vorigen Jahres war eine Frau Nachts in eine auf dem Plage de l'Europe gegrabene und nicht beleuchtete Grube gestürzt und in Folge des Sturzes gestorben. Der Unternehmer der Erdarbeiten ist nun kürzlich wegen der Nachlässigkeit, welche diesen Unglücksfall zur Folge hatte, zur Bezahlung einer Entschädigung an die Kinder der Gestorbenen verurtheilt worden.

— Die Akademie der moralischen u. politischen Wissenschaften hat für 1840 einen Preis von 3,000 Fr. auf die beste Beantwortung der Frage gesetzt: „Welchen Einfluß hat der deutsche Handelsverein bisher geäußert, und welchen wird er in Zukunft äußern, 1) auf den Wohlstand der verbündeten Völker? 2) auf den Handel und die Industrie anderer Nationen? 3) Welche ähnliche Vereine können in Nachahmung des gegebenen Beispiels und durch die Nothwendigkeit, ein neues Gleichgewicht in dem Verkehr der Nationen zu schaffen, entstehen? 4) Welche Aenderungen muß diese Art von Handelsvereinen in dem Systeme der ökonomischen Geseze zur Folge haben, von welchen gegenwärtig die Nationen gelenkt worden?“

— Die letzten Gewitter haben übel gehaust. Bei Havre

ist ein Fischer in seinem Netze, bei Caen ein Mäher in der Heuernte vom Blitz erschlagen worden.

— Zu A p t im Bauclusedepartement schlugen sich kürzlich ein 76jähriger und ein 82jähriger Greis auf Säbel, und der Aeltere blieb todt auf dem Plage. Ihr Streit war daraus entstanden, daß der Eine dem Hunde des Anderen einen Tritt gegeben hatte.

Spanien.

— Madrid, 2. Juli. In der Deputirtenkammer war heute keine Sitzung; die im Senate bietet zwar nichts von Belange, allein die noch anwesenden Abgeordneten drängen sich dennoch als freiwillige Zuhörer herbei. Ueber die Vertheilung der angenommenen und sanktionirten außerordentlichen Kriegsteuer wird eine eigene Kommission ernannt. Sobald das Kabinet über die einzugehenden Bedingungen übereingekommen seyn wird, begibt sich die zur Abreise bereite Anleihekommission nach Paris. Man will jeden ferneren Zeitverlust vermeiden und die zu ertheilenden Vollmachten so ausstellen, daß sofort zum Abschluß geschritten werden kann. — Narvaez hat sich endlich als Krieger gezeigt, indem er der Bande Drejita den Garaus nachte. Damit soll aber bloß der Anfang gemacht seyn mit den bald zu erfolgenden anderen Heldthaten, so spricht wenigstens der, mit der Siegesbotschaft hierher gesendete, Adjutant des Generals der Reservearmee. Balillos dürfte wohl nicht lange dem ernstlichen Auftreten der Regierungstruppen in der Mancha Widerstand leisten können. Unsere Börse hat durch solche gute Nachrichten etwas mehr Leben erhalten, doch ist der Geschäftsgang immer noch beschränkt. — Nach einer außerordentlichen Beilage in der Hofzeitung ist das Resultat des Kampfes bei und von Pennacerrada folgendes: Gefangene 774. Von den Unfern wurden sowohl getödtet als verwundet 6 Generale, 38 Offiziere, 659 Gemeine und 83 Pferde. Der Feind verlor, außer einem bedeutenden Kriegsvorrath, 13 Stück Kanonen oder Haubitzen, worunter mehrere in England gegoffene. — Der Kampfbericht des Generals Narvaez ist datirt vom 28. Juni aus Ciudad-Real. Zu Gefangenen wurden gemacht: 19 Offiziere, ein Kaplan, und 370 Unteroffiziere und Gemeine. Ueberdies verlor der Feind 400 Gewehre, viele Pferde und sämmtliche Bagage.

Schweiz.

Luzern. Die Tagsatzung hat am 7. d. folgende Anträge der mit den schwyzer Angelegenheiten beauftragten Kommission angenommen: 1) Die verfassungsmäßige Ordnung im K. Schwyz soll hergestellt werden. 2) Eine neue Landsgemeinde unter dem Schuß eidg. Repräsentanten soll zum Behuf der Wahlen gehalten werden. 3) Diese Landsgemeinde soll spätestens den 22. Juli am Rothenturm, unter der Leitung der Beamten vom 6. Mai, abgehalten werden. 4) Nach Abhaltung der Kantonslandsgemeinde sollen in der verfassungsmäßigen Frist auch die Bezirkslandsgemeinden, ebenfalls unter eidg. Schuß, abgehalten werden. 5) Alle gerichtliche Untersuchung und Verfolgung wegen der Ereignisse vom 6. Mai und der

seitberigen politischen Handlungen sollen aufhören; aber alle gegen die Verbote der eidg. Kommissäre und gegen den Willen abfällig Betheiligter sind als ungültig erklärt. 6) Die Tagsatzung wählt aus ihrer Mitte eidg. Repräsentanten, welche in ihrem Namen den Kantons- und den Bezirksgemeinden bewohnen sollen. 7) Der Vorort, in Verbindung mit den eidg. Repräsentanten, ist mit der Ausführung dieses Beschlusses beauftragt.

G r i e c h e n l a n d.

Athen, 27. Juni. Der heurige Sommer, dessen Hitze 29 Grad im Schatten noch nicht überstieg, ließ sich in Beziehung auf die Gesundheit bis jetzt für Erwachsene nicht nachtheilig an, während unter den Kindern vom zartesten Alter eine Art Epidemie herrscht, die schon viele Opfer hinwegraffte. Aus den öffentlichen Blättern ersehen wir, daß im verfloffenen Monat im Ganzen 51 Menschen in Athen starben, worunter 39 Kinder, von denen noch keines ein Jahr zurückgelegt hatte. Das Uebel beginnt meistens mit Diarrhöe, artet in Entzündungen aus, und selten gelingt es den Ärzten, das ergriffene Opfer vom Tode zu retten.

(N. 3.)

S ü b a m e r i k a.

Der ehemalige Generalkapitän von Cuba, General Tacón, hat, wie es in den spanischen Kolonien gebräuchlich ist, vor seiner Abreise von dieser Insel über seine Verwaltung einen Bericht an seinen Nachfolger, den General Espelleta, abgestattet. Er bemerkt darin, daß der Kontrast zwischen dem Zustande der Insel im Jahre 1838 und dem im Jahre 1834 so auffallend sey, daß derselbe alle Aufmerksamkeit verdiene. Vor dem Juni 1834 sey die Demoralisation so groß gewesen, daß Mordthaten am hellen Tage u. in den besuchtesten Straßen häufig vorgekommen seyen. Zum Beweise dessen führt er auch den Bericht seines Vorgängers an. Dann fährt er fort: „Der Schrecken, den diese Vagabunden erregten, war so groß, daß die Diener unserer Kaufleute nicht ohne bewaffnete Eskorte ausgingen, um Geld einzuziehen. Es bestanden Gesellschaften von Banditen, die für Gold bereit waren, einen Jeden zu ermorden, ohne Ansehen der Person. In Havanna erhielten sich allein 12,000 Personen von allen Farben durch die öffentlichen Spielhäuser. Andere ernährten sich durch alle Arten von Betrügereien, indem sie als falsche Zeugen austraten und die ruhigen Bürger durch falsche Anklagen schikanirten. Alle diese verschiedenen Klassen von Uebelthätern verbanden sich unter einander, und boten dem Gesetze Trost. Die Polizei der Stadt war von der schlechtesten Art, und bestand nur aus einem Kommissär und einem Gehülfen für jeden Bezirk. Die Alkaden oder Friedensrichter und die Stadträthe pfliegten die unteren Aemter der Municipalitäten mit Leuten von schlechtem Charakter zu besetzen, die zum Theil schon in Gefängnissen gesessen hatten und zu Zwangarbeiten verurtheilt gewesen waren, und diese Leute durchzogen dann Städte und Dörfer als Inspektoren, erklärten die Vorräthe der Kaufleute nach Gutdünken für gut oder schlecht, und nahmen die Eigenthümer zu Strafe oder fanden sich mit ihnen ab. Die Furcht vor

ihnen war so groß, daß man sich Allem stillschweigend unterzog. Bei dem Ruf: „Diebe!“ Räuber! am hellen Tage machten die friedlichen Bürger in aller Eile die Thüren ihrer Häuser und Läden zu, und ließen den Dieb frei laufen, um die Vereine dieser Verbrecher nicht zu beleidigen. Die Straßen und Umgebungen der Stadt waren mit wilden Hunden angefüllt, welche häufig die Reisenden anfielen; im Jahre 1833 wurde der Kapitän Don Louis Mendiola von ihnen zerrissen. Sie theilten durch ihren Biß häufig dem zu Markte gebrachten Vieh und auch den Menschen die Hundswuth mit, und im Jahre 1833 starben 22 Personen an dieser furchtbaren Krankheit. Es ist unmöglich, alle die Laster zu schildern, die unter den Regern herrschten. Ueberall, auf den Straßen, auf den öffentlichen Plätzen, in den Kaffeehäusern und selbst in den Zellen der Klöster sah man Spieltische, und die Regierung unterstützte dies Alles unter dem Schein der Humanität und Religion, weil diejenigen, welche die Erlaubniß zur Aufstellung eines solchen Spieltisches erhielten, das Hospital beschenkten und zur Unterhaltung der italienischen Oper beitrugen.“ Dies ist die Uebersicht von dem Zustande der Insel, als der General Tacón sein Amt als Generalkapitän antrat. Er begann nun seine Reformen mit der Verstärkung der Polizei, die ihm täglich Bericht abstatten mußte. Die Kommissäre wurden bei ihren Runden von bewaffneten und uniformirten Soldaten begleitet. Er schaffte die Polizeiwache ab, die aus Leuten bestand, welche zu allen Erzessen fähig waren, und errichtete an deren Stelle ein bewaffnetes und uniformirtes Korps aus Soldaten, deren Dienstzeit abgelassen war; doch wurden nur solche zugelassen, die gute Zeugnisse von ihren Offizieren beibringen konnten. Er verbot die Ernennung von Inspektoren durch die gewöhnlichen Behörden, indem er sich dies vorbehielt. Er machte alle gegen das Tragen von Waffen, gegen Diebe, Vagabunden und Winkel-Advokaten erlassenen Gesetze von Neuem bekannt, und zeigte zugleich, daß es seine Absicht sey, Gehorsam gegen dieselben zu erzwingen. Der Erfolg dieser heilsamen und kräftig durchgeführten Maaßregel war so groß, daß Fremde jetzt völlige Sicherheit ihrer Person und ihres Eigenthums auf der Insel genießen, und die Zahl der Eingewanderten täglich zunimmt. Diese Veränderungen sind nicht durch ausgedehnte Verfolgungen und Strenge erlangt worden, obwohl man fälschlich ausgesprengt hat, daß Tausende von Familien durch Verbannungsdekrete verwaist seyen. Die Zahl der Verbannungen beträgt nur 54, und diese sind auf gesetzliche Weise geschehen. Die Zahl der Verbrechen hat sich vermindert. Vom 1. Sept. 1830 bis zum 1. Juni 1834 wurden 8 Weiße und 39 Farbige hingerichtet; vom 1. Juni 1834 bis zu dem Tage dieses Berichts, in einer Zeit von 3 Jahren und 9 Monaten, nur 7 Weiße und 19 Farbige. Die Abnahme der Bestrafungen hat ihren Grund in der zunehmenden Ueberzeugung, daß es unmöglich sey, dem Gesetze zu entgehen. Der General zeigt ferner, wie er die Presse und alle nützlichen Bekanntmachungen ermutigt habe, und nur dann eingeschritten sey, wenn die öffentliche Ruhe bedroht gewesen. Sodann werden Gegenstände von lokalem Interesse behan-

delt, wie die Reinigung und Erleuchtung der Stadt, die Errichtung eines Korps Feuerleute, die eine Uniform und Besoldung erhielten, die Anlegung von Schlachthäusern, für welche er die Schlächter aus den Vereinigten Staaten kommen ließ, und manches Andere.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 11. Juli, Schluß 1 Uhr.	pZt.	Pap.	Geld.
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	106½
"	do. do.	4	100½
"	do. do.	3	81½
"	Bankaktien	—	1749
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	263
"	Partialloose do.	4	151
"	fl. 500 do. do.	—	126¾
"	Beihm. Obligationen	4	99¾
"	do. do.	4½	101¾
Preußen	Staatsschuldcheine	4	104½
"	Prämiencheine	—	65¾
Batern	Obligationen	4	102
Frankfurt	Obligationen	4	102
"	Eisenbahnaktien. Aglo	—	19½%
Baden	Rentenscheine	3½	101½
"	fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	96½
Darmstadt	Obligationen	3½	100½
"	fl. 50 Loose	—	61½
"	fl. 25 Loose	—	23
Raffau	Obligationen b. Rothf.	3½	99½
"	fl. 25 Loose	—	22½
Holland	Integrale	2½	54½
Spanien	Altivschuld	5	12½
Polen	Lotterieloose Rtl.	—	66½
"	do. à fl. 500	—	78½

Staatspapiere.

Wien, 6. Juli. 5prozentige Metalliques 107½; 4prozent. 101½; 3prozent. 82½; 2prozent. —; 1834er Loose —; Bankaktien 1450; Nordbahn 109½; Mailänder Eisenbahn 108½; Raaber C. B. —

Paris, 10. Juli. 5prozent. konsol. 111 Fr. 40 Ct.; 4prozent. 102 Fr. — Cent.; 4prozent. — Fr. — Ct.; 3prozent. 80 Fr. 55 Ct. Bankaktien 2620. —. Kanalaktien 1250. —. Röm. Anleihe 101½; belg. 102½; piemont. —; portug. —. Span. Alt. 22½; Pass. 5. St. Germaineisenbahnaktien 920 Fr. — St. Verf. Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 830 Fr. — Ct.; linkes Ufer 630 Fr. — Ct.; Cetter do. — Fr. — Ct.; Spinac do. — Fr. — Ct.; Mühlhausener do. — Fr. — Ct. Gas-erleuchtungsgesellschaft —. Dampfschiffahrtaktien (Pera) — Fr. — Ct.

Bei der am 2. Juli zu Warschau begonnenen Verloosung der polnischen 500 fl. Loose sind nachstehende Hauptpreise gewonnen worden, als: Nr. 89,805 eine

Million; Nr. 112,985 300,000 fl.; Nr. 11,693, 62,670 jede 150,000 fl.; Nr. 12,477, 94,522, 128,572, 149,157, jede 25,000 fl.; Nr. 11,661, 46,490, 51,129, 270,403 jede 14,000 fl.; Nr. 37,021, 38,631, 89,821, 94,545, 103,220, 139,375, 270,193, 286,667 jede 7,000 fl.; Nr. 17,795, 20,237, 21,717, 21,765, 46,458, 50,778, 66,411, 109,573, 123,431, 128,296, 139,921, 156,834, 159,512, 169,101, 242,992, 257,031, 270,189, 294,126 jede 4,200 fl.

Neueste Nachrichten.

London, 7. Juli. Das zur Krönungs-Nachfeier in der Westminster-Abtei abgehaltene große Musikfest hat gegen 5,000 Pf. St. eingetragen. (Herald.)

Am letzten Donnerstag trat von Liverpool das große und schöne, der dubliner Dampfschiffahrtsgesellschaft gehörige, Dampfschiff „der Royal Williams“ seine erste Fahrt nach Newyork, voll mit Passagieren, an. Der R. W. hat einen Tonnengehalt von 617 [sein Ton = 2,000 Pfd.], seine Maschinen eine Pferdekraft von 276; der Kohlenverbrauch ist 14 Ztr. 21 Pfd. pr. Stunde; es ist Feuerungsmaterial für eine Distanz von 4,500 Meilen an Bord — fast so viel, daß das Fahrzeug damit nach Newyork hin und nach Liverpool zurück gelangen könnte. Der R. W. ist 175 Fuß lang, 25 Fuß über's Mittelschiff breit, und zieht 17 Fuß 6 Zoll Wasser. Auf glatter See legt das Fahrzeug 11½ Stunden in der Zeitstunde zurück. Seine ungemein nett eingerichteten Kajüten haben Gelass für 80 Passagiere; es sind zwei Haupt- und mehrere Privat-Kajüten. (Times.)

Der 10. September ist der zur Eröffnung der ganzen Strecke der Eisenbahn zwischen London und Birmingham bestimmte Tag. (Courier.)

*O Paris, 10. Juli. Von gestern Nachmittag 4 Uhr bis 6 Uhr hielt die Pairskammer geheime Sitzung. Michel (von Bourges) Rede hatte einen gewissen Effekt hervorgebracht, vorzüglich seine Behauptung über die Nichtkompetenz der hohen Kammer. Die Minorität, welche diese Meinung des Vertheidigers gut hieß, soll bedeutend gewesen seyn. Die H. Billemain, Cousin, Pelet de la Lozère, Bignon, vorzüglich aber der Herzog von Broglie, begründeten diese Ansicht in einer ausführlichen Entwicklung. Da es den Journalen gesetzlich nicht gestattet ist, über das in der geheimen Sitzung Vorgefallene zu berichten, so ist man natürlich im Ungewissen über das Genauere der Verhandlungen. So viel ist aber ausgemacht, daß Hr. Pasquier für gut gefunden habe, jede Mittheilung, sey sie auch im vertrautesten Familienkreise, zu verbieten. — 5 Uhr. Die Pairs sind noch in der geheimen Sitzung. Das Urtheil wird erst gegen 6 Uhr bekannt werden. Die Verhandlung ist sehr lebhaft. Es ist auf die Strafe von 20 bis zu 5 Jahren herab Gefängniß angetragen worden. Der Herzog v. Broglie stimmt für die geringste Strafe.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Maxlot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
beobachtungen.

11. Juli	Barome- ter.	Thermome- ter.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7	U. 283.	0.92.	15,1 Gr. üb. 0	ED heiter
M. 3	U. 283.	0,22.	22,5 Gr. üb. 0	N heiter
N. 11½	U. 283.	0,12.	14,2 Gr. üb. 0	ND heiter

Großherzogliches Hoftheater.

Freitag, den 13. Juli: Maurer und Schlosser,
komische Oper in 3 Aufzügen, von Auber. Hr.
Eduard Weiß, vom k. k. priv. Theater in der
Leopoldstadt in Wien: Baptiste, zur zweiten Gast-
rolle.

Todesanzeige.

Sonntags, den 1. d., fühlte sich, von seiner seelsor-
gerischen Funktion zurückkehrend, unwohl, und entschlief
schon am 3. darauf selig im Herrn, in der vollsten Le-
bensblüthe, der Priester Christoph Kieser von Buchen,
Bikar zu Ballenberg, Amts Krauthelm; er zählte erst 29
Jahre. Eine Lungenlähmung dürfte die Ursache seines
so frühen und schnellen Todes gewesen seyn. Mit den h.
Sterbsakramenten versehen und gestärkt, schied er sanft und
ruhig in's bessere ewige Leben, tief betrauert und zum Gra-
be geleitet von seinen Amtsbrüdern, von der Pfarr- und
Fiskalgemeinde, bei welcher letzterer er seit 4 Jahren mit
Segen wirkte.

Dies theilen allen seinen entfernteren Freunden und
Bekanntem zur Nachricht mit

Buchen, den 9. Juli 1838.

des Verbliebenen
tieftrauernde Mutter und Geschwister.

Bad Nippoldsau.

Angekommene Badegäste und andere Fremde vom 2. bis 8. Juli.

Herr Kaufm. Brachetti, Hr. Kaufm. Ed. Eisenhardt, Hr.
Kaufm. Berliner von Mannheim; Mad. Krämer mit Fräulein
Tochter von Augsburg; Hr. Kaufm. Jay mit Gattin von Stutt-
gart; Mde. Heiligenthal von Straßburg; Hr. Part. Römer von
Büsch; Hr. Stadtrath Humel mit Gattin von Horb; Hr. Hekt.
Ludwig, großh. Kammerdiener, mit Gattin, und Madame
Wyland von Karlsruhe; Hr. Part. Laroche-Merlan und Hr.
Part. Respinger von Basel; Hr. Part. Köhner aus Stuttgart;
Mad. Vaniffer und Fräulein Tochter von Lahr; Hr. Oberstlieute-
nant Klüpfel und Mad. Klüpfel mit Fräulein Tochter von Stutt-
gart; Hr. Amtm. Bettinger mit Gattin von Mannheim; Hr.
Restier Bernouilly von Basel; Hr. Dr. Schmidt aus Karlsruhe;
Hr. Agent De change Jean König, Mad. Hulmann-König von
Mühlhausen; Hr. Sekretär Eb. Held, Hr. Oberamtmann Mans,
Frau Rätthin Humel, Hr. Kaufm. Heydt, Hr. Regierungsrath
Wurkert von Freiburg; Hr. Staatsprokurator Heberer mit Gat-
tin von Landau; Hr. Kaufm. J. Simonis von Straßburg; Hr.
Marande, Conseiler von Kollmar; Hr. Juris konsul. Dindler
von Straßburg; Hr. Graf Leutrum, erster Kammerherr und kö-
nigl. würt. Hoftheaterintendant, und Hr. Kanzeleirath Kamerer
von Stuttgart; Hr. Bäcker Freund aus Freiburg; Hr. Oberhof-
gerichtsrath v. Wollwarth, Hr. Oberhofgerichtsrath Kieffer von

Mannheim; Hr. Pfarrer Meßger von St. Trupert; Mad. Sch-
mel von Neudreisach; Mad. Müsenburg aus Freiburg; Mad.
Soll mit Fräul. Tochter von Karlsruhe; Hr. Kaufm. Möller
von Offenburg; Mad. Humann und Hr. Fas von Straßburg;
Fräul. E. Stent von Stuttgart; Hr. Goppelt mit Gattin von
Heilbronn; Hr. Handelsmann Kromer mit Tochter von Neustadt;
Hr. Müller Walliser von Schönau; Hr. Kaufm. Schönauer von
Basel; Hr. Part. Bruder von Baldkirch; Mad. Kuppius, Hof-
rätthin, von Freiburg; Hr. Propriet. von Bernouillet u. Hr. Mari-
quer von Paris; Frau v. Bulach von Freiburg; Hr. Höcher von
Erlingen; Hr. Zuber mit Familie von Mühlhausen; Hr. Bama,
Hr. C. F. v. Winter von Leyden; Hr. Generalmajor v. Laroche mit
Gemahlin von Karlsruhe; Hr. Reinbold mit Familie von Emmen-
dingen; Hr. Kaufmann Grünfelder von Freiburg; Hr. Hand-
schuhfabr. Lang, Hr. Hofapotheker Diemler von Stuttgart; Hr.
Köchlin-Burkhardt von Basel; Hr. Part. Landwehr von Labin-
gen; Hr. Kommiss. Darlon von Obernai; Mad. Vorhummel von
Rusheim; Mad. Piquart, Mad. Grimer mit Tochter, Dem.
Röderer, Mad. Eichenauer von Straßburg; Hr. Part. Klein-
mann mit Gattin von Mannheim; Hr. Pfarrer Adam von Ben-
felden.



Karlsruhe. (Anzeige.) Benedikt Fränkel,
Pferdehändler aus Würzburg, kommt mit einem
Transport Wagen- und Reitpferde Samstag, den
14. d. M., im Engel zu Mühlburg an, bleibt da
einige Tage und bittet Kauflustige um deren Besuch.



Karlsruhe. (Stellegesuch.) Eine honette
Frau, die gut mit Kranken und Kindestreuerinnen um-
gehen kann, wünscht eine Stelle zu bekommen. Zu
erfragen in der Durlacherthorstraße Nr. 67, im Hin-
tergebäude, oben auf.

Sttenheim. (Zehntscheuer- und Fässer-Versteige-
rung.) Am

Montag, den 16. Juli d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

wird die herrschaftliche Zehntscheuer in Altdorf, nebst dem dabei
befindlichen halben Garten, 70 Ruthen groß, dann

Nachmittags 3 Uhr,

die in dem dortigen Keller befindlichen vier in Eisen gebundenen
Fässer, von 24 bis 30 Ohm neues Maas haltend, im Wirtshause
zum Adler allda öffentlich unter Ratifikationsvorbehalt versteigert.
Sttenheim, den 5. Juli 1838.

Großh. badische Domänenverwaltung.
Kleiner.

Nr. 8404. Weinheim. (Schuldenliquidation.)

Jakob Dillinger's Eheleute,
Anton Leonhard, ledig,
Johannes Ridel's Eheleute,
Johannes Brauch's Eheleute,
Michael Bertel's Wittve und
Michael Bertel, ledig,

sämmtlich von Hemsbach, sind gesonnen, nach Polen auszuwandern,
und haben hierzu von hoher Regierung bereits die Erlaubniß er-
halten.

Es werden deshalb alle diejenigen, welche an die genannten
Personen irgend eine Forderung zu machen haben, aufgefordert,
solche in der auf

Montag, den 16. Juli d. J.,

Morgens 8 Uhr,

anberaumten Liquidationstagsfahrt um so gewisser auf hiesiger
Amtskanzlei anzumelden und zu begründen, als man ihnen im Un-
terlassungsfalle später von diesseits nicht mehr dazu verhelfen
könnte.

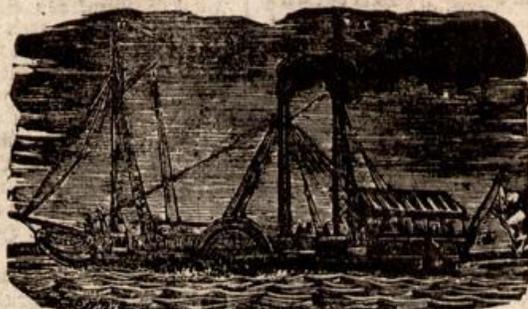
Weinheim, den 28. Juni 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.

Bed.

vdt. Pfeiffer.

Rheinische Dampfschiffahrt.



(Kölnische Gesellschaft.)

Die rheinischen Dampfschiffe fahren während des Monats Juli zwischen Straßburg, resp. Kehl, und Köln in folgender Weise:

T ä g l i c h : R h e i n a b w ä r t s :

- Von Straßburg (Kehl): Morgens 6 Uhr;
 • Iffezheim (Baden-Baden): Vormittags 10½ Uhr;
 • Leopoldshafen (Karlsruhe): Nachmittags 1 Uhr;
 • Mannheim einmal: Morgens 6 Uhr;
 • Mainz zweimal: 1) Morgens 6 Uhr, 2) Vormittags 10½ Uhr;
 • Koblenz dreimal: 1) Morgens 7 Uhr, 2) Vormittags 11 Uhr, 3) Nachmittags 4 Uhr.

R h e i n a u f w ä r t s :

- Von Köln dreimal: 1) Morgens 7 Uhr, 2) Morgens 8 Uhr, 3) Nachmittags 3½ Uhr;
 • Koblenz zweimal: 1) Morgens 6½ Uhr, 2) Nachts 11 Uhr;
 • Mainz einmal: Vormittags 11½ Uhr;
 • Mannheim einmal: Abends 9 Uhr;
 • Leopoldshafen (Karlsruhe) einmal: Morgens 9 Uhr;
 • Iffezheim (Baden-Baden) einmal: Morgens 4 Uhr.

Durch diese Dienstverrichtung ist nun eine direkte tägliche Dienstverbindung zwischen Straßburg, resp. Kehl, und Rotterdam hergestellt.

Auch nach Frankfurt a. M. werden künftig Billete für die Hin- und Herreise erteilt, da die fürstlich thurn- und taxisch Postadministration den Landtransport der Reisenden zwischen Mainz und Frankfurt übernommen hat.

Von Karlsruhe fährt der Personenwagen täglich, Vormittags um 11½ Uhr, von dem Oberpostamtslokal ab, wo auch die Einschribe der Reisenden nach allen Richtungen hin statt findet und nähere Aufschlüsse über die Preise erteilt werden.

Karlsruhe, den 1. Juli 1838.

Großh. badisches Oberpostamt.
v. Kleudgen.



Hohenwettersbach, bei Karlsruhe. (Gutsverpachtung.) Auf dem grundverreich v. schilling'schen Gute zu Hohenwettersbach werden 300 Morgen Acker, mit den nöthigen Wiesen versehen, so wie den erforderlichen Windmühlen, von Lichtmess 1838 an auf 9 bis 12 Jahre in neuen Pacht ge'ien.

Die nahe Rhein-stadt Karlsruhe ge'ihet leichten Absatz aller Produkte, und besonders kann bei Ausstellung einer großen Mel-

keret die süße Milch dahin verkauft werden.

Liebhaber zu diesem Bestand, welche mit dem nöthigen Vordgen versehen sind, um aus eigenen Mitteln das erforderliche Vieh, Schiff u. d. Geschir anzuschaffen und Kaution für die Pachtung zu leisten können, werden ersucht, vorzu sich an den Herrn v. Schilling in Karlsruhe selbst zu wenden.

Hohenwettersbach, den 10. Juli 1838.
Die Verwaltung.